

Antworten der FDP Berlin auf die Wahlprüfsteine der Zahnärztekammer Berlin zur Abgeordnetenhauswahl 2026

1. Was planen Sie zur Sicherung der zahnmedizinischen Studienplätze am Charité Centrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde?

Wir wollen die Charité als führenden Life-Science-Standort stärken. Die Zahl der Studienplätze muss sich am langfristigen Fachkräftebedarf orientieren. Eine moderne zahnmedizinische Ausbildung mit leistungsfähiger Infrastruktur und enger Verzahnung von Forschung, Lehre und Versorgung ist dafür unverzichtbar.

2. Wie soll die bauliche Situation am Standort Aßmannshauser Straße verbessert werden? Wie stehen Sie zur Integration der Zahnklinik auf dem Campus Benjamin Franklin?

Die räumlichen Bedingungen müssen den Anforderungen einer modernen Universitätszahnmedizin entsprechen. Eine Integration auf dem Campus Benjamin Franklin unterstützen wir, wenn sie Lehre, Forschung, interdisziplinäre Zusammenarbeit und Patientenversorgung nachhaltig verbessert.

3. Welche Maßnahmen planen Sie, um die Niederlassung junger Zahnärztinnen und Zahnärzte in Berlin zu erleichtern?

Wir wollen die Niederlassung junger Zahnärztinnen und Zahnärzte durch den konsequenten Abbau von Bürokratie, schnellere Genehmigungs- und Zulassungsverfahren sowie nutzerorientierte Digitalisierung erleichtern. Wer Verantwortung übernimmt und sich selbstständig macht, braucht unternehmerische Freiheit statt immer neuer Regulierungen.

4. Wie wollen Sie die wohnortnahe zahnärztliche Versorgung in allen Berliner Bezirken sicherstellen?

Eine wohnortnahe Versorgung entsteht durch attraktive Bedingungen für niedergelassene Praxen. Wir setzen auf Fachkräftesicherung, weniger Bürokratie, Digitalisierung und die Stärkung freiberuflicher Strukturen statt auf zusätzliche staatliche Eingriffe.

5. Wie stehen Sie zu von Investoren betriebenen Medizinischen Versorgungszentren in der zahnärztlichen Versorgung?

Wir nehmen die Sorgen über Konzentrationsprozesse ernst. Für uns entscheidet jedoch nicht die Eigentümerstruktur, sondern die Versorgungsqualität. Wo Transparenz, Therapiefreiheit oder Patientenwohl gefährdet sind, muss der Gesetzgeber handeln. Gleichzeitig wollen wir inhabergeführte Praxen gezielt stärken.

6. Welche Schritte wollen Sie unternehmen, um Bürokratie und Dokumentationspflichten in Zahnarztpraxen zu reduzieren?

Zahnärzte sollen behandeln statt Formulare ausfüllen. Deshalb wollen wir Dokumentationspflichten auf das notwendige Maß begrenzen, Doppelmeldungen abschaffen und Verwaltungsprozesse vollständig digitalisieren. Neue Bürokratie darf nur entstehen, wenn bestehende Vorschriften im Gegenzug entfallen.

7. Wie wollen Sie Prävention und Mundgesundheit bei vulnerablen Gruppen, insbesondere bei Kindern und älteren Menschen, stärken?

Mundgesundheit ist Teil der allgemeinen Gesundheit. Wir wollen Präventionsangebote für Kinder, Pflegebedürftige und ältere Menschen stärken, Gesundheitskompetenz fördern und die Zusammenarbeit von Kitas, Schulen, Pflegeeinrichtungen und Zahnärzteschaft weiter verbessern.